

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

29.9.1913 (No. 266)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 266

Montag, den 29. September 1913

156. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Hernspruch-
auschluß Nr. 951, 952, 953, 954), wofürst auch
Kunzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P, 1/2
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung eingerechnet, 3 M 67 P
Einzugsgebühr: die 6mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Berpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

**Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung,
Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden“,
für das**

IV. Quartal 1913

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben unter dem 19. September 1913 gnädigt geruht,
den Postsekretär Wilhelm Zimmermann aus Raftatt
mit Wirkung vom 1. April 1913 ab zum Ober-Post-
kassenbuchhalter bei der Ober-Postkasse in Konstanz
zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Vor hundert Jahren.

29. September. Gefecht bei Weissen.

Karlsruhe, 29. September.

Rückblick auf die Ergebnisse des 10. inter- nationalen Wohnungskongresses im Haag.

II. (Schluß.)

Die Wohnungsfrage auf dem Lande.

Leider waren bei dem deutschen Vorbericht von Dr.
Stieger die für das ländliche Wohnungswesen so inter-
essanten Bestrebungen der Innenkolonisation in Nord-
und Ostdeutschland nicht berücksichtigt, während die Be-
richte aus Irland viel Interessantes darüber erzählten.
Von 213 ländlichen Distrikten in Irland haben 211 Klein-
wohnungshäuser gebaut und zwar 20 624 Häuser in der
Zeit von 1883—1906, von da bis zum März 1912 waren
weitere 18 607 kleine Einfamilienhäuser gebaut und zur-
zeit sind 3439 im Bau begriffen. Die Baukosten hierfür
betrugen 158 000 000 M.; das Geld wurde mit staatlicher
Hilfe aufgebracht. So wurde allein durch das Gesetz vom
Jahre 1906 die Regierung bevollmächtigt, den örtlichen
Behörden in Irland die Summe von 85 000 000 M. zu
einer Verzinsung von 3 1/4 % (einschl. der Tilgung für
den Zeitraum von 68 1/2 Jahren) zu garantieren. Durch
ein Gesetz vom Jahre 1911 wurden weitere 20 Millionen
Mark für diesen Zweck zur Verfügung gestellt.

In großzügiger Weise wird auch in Holland an der
Besserung der ländlichen Verhältnisse gearbeitet. Schon
bei einer Reise durch das Land fällt dem aufmerksamen
Beobachter die große Anzahl neuer kleiner Einfamilien-
häuser auf. Der Bau geschieht meist in der Weise, daß
da, wo die Sanitäts- und Wohnungskommission die Not-
wendigkeit des Baus von besseren Wohnungen festgestellt
hat, die Gemeinden gering verzinsliche staatliche Dar-
lehen nehmen und davon entweder selber Häuser errichten
oder die Beträge an gemeinnützige Baugenossenschaften
zu diesem Zwecke weiterführen. In vielen Fällen bauen
die Gemeinden selber und vermieten dann die Häuser.
Die Verleihung der Baugenossenschaften geschieht zumeist
mit 100 %, in einzelnen Fällen nur mit 95 %. Die Ge-
nossenschaft hat in der Regel nur geringe eigene Mittel.
Ihre Aufgabe liegt nicht auf dem Gebiete der Geldbe-
schaffung, sondern auf dem der Bautätigkeit und der
Verwaltung. Sie nimmt der Gemeinde Aufgaben ab,
die sonst dieser anheimfielen und wird deshalb als ein
halb kommunales Unternehmen betrachtet. Selbstver-
ständlich schützt sich die Gemeinde durch entsprechende Ver-
träge gegen jede Spekulation. Die Häuser bleiben im
Besitz der Genossenschaft. Die Stadt hat das Recht, die
Geschäftsführung zu kontrollieren und kann jederzeit
die Häuser an sich nehmen, wenn das Geschäftsgebahren
der Genossenschaft dazu Veranlassung gibt. In solchen
Fällen, in denen die Erstellung neuer Wohnungen im
Interesse der Volksgesundheit notwendig ist, jedoch das
geringe Einkommen der Bevölkerung eine Verzinsung
der Neubaufkosten nicht ermöglicht, teilen sich Staat und
Gemeinde in das Defizit, wie das bei Besprechung der
Amsterdamer Wohnungsgesellschaft oben erwähnt wurde.

Mit Ausnahme einiger größerer Städte wird beim
Kleinwohnungsbau das Einfamilienhaus als die allein
in Betracht kommende Wohnungsform angesehen. Die
Preise, die uns dafür angegeben wurden, sind erstaunlich
gering. So sind in Friesland neuerdings Landarbeiter-
häuser für 12—1800 M. gebaut worden. Allerdings
sind in diesem Landesteil die Bauhandwerkerlöhne gering
(2.50—3 M.). Wie ich jedoch bei Besichtigung anderer
Siedlungen, in denen höhere Löhne gezahlt wurden, fest-
stellen konnte, ist die große Billigkeit vor allem auch auf
die weitgehende Ausnutzung der Baumaterialien und
zweckmäßige Konstruktionen zurückzuführen. Im allge-
meinen begnügt man sich mit 1 Stein starken Wänden,
wobei zu erwähnen ist, daß der holländische Ziegel nicht
25 Zentimeter wie unserer, sondern nur 22 Zentimeter
lang ist. Tragende Wände von 1/2 Stein Stärke fand
ich wiederholt bei mehrstöckigen Häusern, die zum Teil
schon mehr als 100 Jahre standen. Auch die Decken und
Dachkonstruktionen zeigten erheblich geringere Holzabmes-
sungen als die, die wir anzuwenden pflegen. Es handelt
sich dabei um die gleiche Holzqualität, die wir benötigen.
Das Bauholz wird zum guten Teil aus dem Schwarzwald
bezogen. An Stelle der Unterkellerung, die sich in Hol-
land vielfach schon wegen des hohen Grundwasserstandes
verbietet, waren zumeist Vorrats- und Kohlenräume zu
ebener Erde angeordnet. Daß in holländischen Klein-
wohnungen ganz allgemein die Bettstellen und auch die
Schränke in den Wohnungen eingebaut sind, so daß der
Arbeiter als bewegliches Hausgerät eigentlich nur einen
Tisch und ein paar Stühle benötigt, sei nur nebenher
erwähnt. Auf alle Fälle verdient die holländische Woh-
nungsgesetzgebung vom Jahre 1902 und vor allem die
praktische Durchführung eine größere Beachtung, als sie
bis jetzt in Deutschland gefunden hat.

Die gesetzliche Regelung der Stadt- erweiterung.

Neben den deutschen Vorberichten, die eine gute Zu-
sammenfassung über die sehr verschiedenartigen Maß-
nahmen und Rechtsverhältnisse in den deutschen Staa-
ten gaben, verdienen besonders die englischen Berichte
Beachtung, die in der Diskussion noch eine gute Verbol-
ständigung erhielten. Für den Kenner der englischen
Verhältnisse war es geradezu erstaunlich, wie rasch in
England, wo vor wenig Jahren das Wort Städtebau
fast unbekannt war, sich der Gedanke durchgesetzt hat,
daß bei der Erweiterung der Städte nicht allein ver-
kehrstechnische und architektonische, sondern auch woh-
nungstechnische Gedanken berücksichtigt werden müssen,
und wie neuerdings in einzelnen Projekten englischer
Städte in geradezu großzügiger Weise den Forderungen
der Hygiene Rechnung getragen wird. Wie Aldridge aus-
führte, ist man in England jetzt dabei, die Ergebnisse der
Pionierarbeit, die die englische Gartenstadgesellschaft
in ihren mannigfachen Siedlungen geleistet hat, zu ver-
allgemeinern, um durch Bebauungsplan und Bauord-
nung auf eine ganz weiträumige Bauweise bei der Stadt-
erweiterung zu dringen. Zurzeit ist für die Erweiterung
von Birmingham ein Gebiet von 2000 ha in Plan gelegt,
das einmal eine Bevölkerung von 800 000 Menschen be-
herbergen wird. Die Bebauung ist in der Weise geregelt,
daß pro Sektor höchstens 20 Einfamilienhäuser, das
ist ein Haus auf 500 qm kommen sollen. Man erwar-
tet von dieser Maßnahme, daß die Bodenpreise sich in
Grenzen halten, die das Einfamilienhaus dauernd
zulassen, und beabsichtigt außerdem bei der Erschließung
dieses Geländes gemeinnützige Baugenossenschaften her-
anzuziehen.

Die Diskussionsredner der verschiedenen Länder wies-
en auf die unnötige Erschwerung hin, die der Klein-
hausbau durch die zweckwidrige Verteuerung des Stra-
ßenbaues erfährt. Bei der Errichtung von Bebauungs-
plänen dürfe nicht allein der Ingenieur und Architekt,
sondern müsse auch der Wohnungspolitiker und Volks-
wirtschaftler gehört werden um zu verhüten, daß wie
bisher Unsummen in zwecklos breite Straßen hineinge-
steckt würden. Die Breite der Straßen stünde vielfach in
gar keinem Verhältnis zu dem darauf festzustellenden
Verkehr. Wenn der Bodenpreis für eine Kleinwohnung
allerhöchstens 1200 M. betragen dürfe, so könne man
bei einem Preis von 4 M. für den Quadratmeter rohen
Geländes bei Aufschliebkosten von 2 M. immer noch
200 qm zur Verfügung stellen und darauf ein Einfamilien-

reihenhaus mit Garten bauen. Wenn dagegen zu dem
Bodenpreis von 4 M., wie das vielfach geschieht, 8 M.
Aufschliebkosten kommen, so könnten für 1200 M.
nur noch 100 qm Bauland gegeben werden und damit sei
der Bau eines Einfamilienhauses unmöglich gemacht.

Eine besonders wichtige Ergänzung des Kongresses
waren die Besichtigungen, die in muster-gültiger Weise
von dem holländischen vorbereitenden Komitee organi-
siert waren. Wir bekamen holländische Stockwerkshäuser
und Einfamilienhäuser in Amsterdam, Rotterdam, En-
schede und Hengelo zu sehen und erhielten auf diese Weise
eine gute Vorstellung von den praktischen Maßnahmen
der holländischen Wohnungsreform in großen und klei-
nen Städten.

Unter Leitung der Zentralstelle für Volkswohlfahrt
unternahm sodann etwa 60 Kongreßteilnehmer, dar-
unter auch der Berichterstatter, eine Studienreise durch
Belgien und Deutschland. In Belgien verdient die
Geranziehung der Sparkassen und des Verkehrswe-
sens zur Lösung der Wohnungsfrage unser besonderes Inter-
esse. Nicht weniger als 120 Millionen haben die zentra-
listisch organisierten belgischen Sparkassen dem Klein-
wohnungswesen zu billigem Zinsfuß (im allgemeinen zu
3—3 1/2 %) zur Verfügung stellt, das ist im Verhältnis zur
Bevölkerungszahl etwa das Fünffache des Betrages,
den die Landesversicherungsanstalten, die wichtigsten
Geldgeber des deutschen Kleinwohnungswesens, aufge-
bracht haben. Bei dieser Beleihung handelt es sich vor-
wiegend oder ausschließlich um Einfamilienhäuser. Die
Schilddarlehen betragen 6500 Franken. Im allgemeinen
wird zur Sicherung dieser Darlehen eine Lebensversiche-
rung auf mindestens 1000 Franken verlangt. Das Haus
wird dann, wenn es den Preis von 6500 Franken nicht
überschreitet, bis zu 100 % des Wertes beliehen.

Neben dieser günstigen Regelung des Kreditwesens hat
vor allem die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse gün-
stig auf die Dezentralisation der Arbeiterbevölkerung und
damit auf die Erhaltung des Kleinhausbaues gewirkt.
Je nach der Entfernung sinkt der Preis bei der Arbeiter-
wochenkarte bis auf 1/4 Centimes pro Kilometer herab.
Wie uns in einem außerordentlich interessanten Vortrag
von Prof. Mahaim in Lüttich bekannt gegeben wurde,
macht der Staat durch diese Verkehrspolitik keine Ge-
schäfte, aber er setzt auch nichts zu. Auf der andern Seite
hat er es erreicht, daß es eine Entvölkerung des flachen
Landes und eine Überbevölkerung der Städte in diesem
Industrielande nicht gibt. Von nahezu jedem Ort aus
kann der Arbeiter eine große Menge von Arbeitsplätzen
erreichen. Die kleine Landwirtschaft, die seine Familie
nebenher betreibt, bietet eine wesentliche Erhöhung seines
Einkommens und spielt eine besonders wichtige Rolle in
Zeiten der Krise. Erst durch diese Verkehrspolitik ist es
dem Arbeiter möglich geworden, sich auf dem Lande an-
zusiedeln oder dort im eigenen Hause zu bleiben, ohne
auf einige wenige in der Nähe gelegene Industriebetriebe
angewiesen zu sein. Diese Ansiedlung ist durch die schon
oben erwähnte Darlehenspolitik der Generalsparkassen
wesentlich erleichtert worden. In bauwirtschaftlicher Hinsicht
allerdings sind die belgischen Arbeiterhäuser keineswegs
muster-gültig. Auf diesem Gebiete kann sich Deutschland,
wenigstens in den durch öffentliche Mittel geförderten
Kleinwohnungsbauten, dank der Mitwirkung unserer
besten Architekten mit jedem anderen Lande messen.

Alles in allem genommen hat der Kongreß mit den an-
schließenden Besichtigungen eine Fülle von wertvollen
Anregungen gegeben und eine Menge von brauchbarem
Stoff zusammengetragen, der erst allmählich verarbeitet
und nutzbar gemacht werden kann.

Dr. G. Kampffmeyer, Karlsruhe.

Die Neuorganisation der deutschen Pionier- und Verkehrstruppen.

SRK. Unter den Neuerungen, die die letzte Seeres-
lage gebracht hat, steht die Vermehrung und Umformung
der Pionier- und Verkehrstruppen mit an erster Stelle,
so daß eine kurze zusammenfassende Übersicht über ihre
Zusammensetzung und Bedeutung angezeigt erscheint.

Bei den Pionieren ist die Trennung in Feld- und
Festungspioniere die wichtigste Reform. Sie war schon
vor einigen Jahren dadurch vorbereitet worden, daß ein-
zelnen Armeekorps zwei Pionierbataillone zugeteilt wur-
den, von denen das mit der höheren Nummer für den

Festungskrieg bestimmt sein sollte. An und für sich kann die Trennung der Pioniertruppe in zwei ihrer Bedeutung nach gleichwertige, selbständige Glieder nur als eine sehr zeitgemäße Organisation bezeichnet werden. Nicht zum wenigsten hat der Balkankrieg die eminente Bedeutung der Festungen von neuem erwiesen und die Notwendigkeit erkennen lassen, daß eine eigene Truppe dazu gehört, die den mannigfachen pionier-technischen Aufgaben allein gerecht werden kann. Gleichzeitig mit der Trennung der Waffe erfolgt eine Vermehrung derart, daß bereits in diesem Jahre jedes Armeekorps über ein Feldpionierbataillon verfügen wird, und zwar haben die preussischen deren 19, die bayerischen deren 3, die sächsischen 2 und das württembergische 1, insgesamt 25. Als Festungspionierbataillone sind 8 preussische und 1 bayerisches Feldpionierbataillon, die bis jetzt als zweite Bataillone auf verschiedene Armeekorps verteilt waren, bestimmt. Sie werden sämtlich nach und nach bis 1915 zu Regimentern erweitert und auf den Stand von je 6 Kompagnien gebracht. Wie jedes Feldpionierbataillon erhält auch jedes Festungspionierregiment eine Scheinwerferabteilung zu 2 Zügen zugewiesen. Bis jetzt waren nur 10 Pionierbataillone mit je einem Scheinwerferzug ausgestattet. Diese Scheinwerferzüge mit ihrem leicht fahrbaren Gerät haben sich als durchaus moderne Einrichtung sehr bewährt und werden im Kriege, wo Nachtgefechte sicherlich eine große Rolle spielen werden, zur Beleuchtung des Schlachtfeldes von größtem Nutzen sein.

Die Verkehrsstruppen sind dem Generalinspekteur des Militärverkehrswezens im Range eines kommandierenden Generals unterstellt. Dazu gehören die Luftschiffer- und Fliegertruppen, die Eisenbahn- und Telegraphentruppen, die Versuchsabteilung des Militärverkehrswezens und die Inspektion des Festungsverkehrswezens.

Besonders zahlreich sind die Neuerungen bei den jetzt in Luftschiffer und Flieger getrennten Truppen. An ihrer Spitze steht ein Inspekteur des Militärluft- und Kraftfahrwezens mit dem Range eines Divisionskommandeurs. Sowohl die Luftschiffer- wie die Fliegertruppen werden je von einem Inspekteur im Range eines Brigaden- oder Regimentskommandeurs befehligt. Es werden in Zukunft 5 Luftschiffer- und 5 Fliegerbataillone bei der deutschen Armee vorhanden sein. Von ersteren mit insgesamt 15 Kompagnien sind die Bataillone 4 und 5 neu, letztere, ebenfalls mit 15 Kompagnien, sind sämtlich Neuformationen; ausgenommen 1 bayerische Fliegerkompagnie.

Die Vermehrung der Eisenbahntruppen, die einem Inspekteur im Range eines Divisionskommandeurs unterstellt und in 2 Brigaden eingeteilt sind, beläuft sich auf 2 Bataillone. Dadurch wird die Errichtung eines neuen Eisenbahnregiments (Nr. 4) möglich. Es gehören zur 1. Eisenbahnbrigade die Eisenbahnregimenter Nr. 1 und 4 zu je 2 Bataillonen und die Direktion der Militäreisenbahn mit Betriebsabteilung, zur 2. Eisenbahnbrigade die Regimenter Nr. 2 und 3, ebenfalls zu je 2 Bataillonen.

Auch bei den Telegraphentruppen, die dem Inspekteur der Feldtelegraphie mit Rang eines Brigadenkommandeurs unterstehen, sind die Neuerungen sehr umfangreich. Zunächst wird eine 3. Inspektion der Telegraphentruppen neu geschaffen und dann werden 3 neue Telegraphenbataillone, 8 neue Festungsfernsprechkompagnien und eine Kriegstelegraphenschule mit Zunker- und Funkerschule errichtet sowie die Zahl der Zunker- und Funkerschulen verdoppelt. Alle Telegraphenbataillone, mit Ausnahme des sächsischen, sind zu je 3 Telegraphen- und 2 Zunker- und Funkerschulen eingeteilt. Nur das sächsische hat 2 Telegraphen- und 1 Zunker- und Funkerschule. Insgesamt werden bei der deutschen Armee vorhanden sein 10 Telegraphenbataillone (einschl. 2 bayerische) mit 29 Telegraphen- und 15 Zunker- und Funkerschulen, die sich auf 3 Inspektionen verteilen. Die 1. Inspektion der Feldtelegraphentruppen besteht aus den Telegraphenbataillonen Nr. 1 und 7, der Kriegstelegraphenschule mit Zunker- und Funkerschule nebst Lehrabteilung und den Festungsfernsprechkompagnien Nr. 1 und 7, zur 2. Inspektion gehören die Telegraphenbataillone Nr. 3, 4 und 6 mit den Festungsfernsprechkompagnien Nr. 3, 4 und 6 und die 3. Inspektion wird gebildet aus den Telegraphenbataillonen Nr. 2, 5 und 8, dazu die Festungsfernsprechkompagnien Nr. 2, 5 und 8.

Der neuen Inspektion des Festungsverkehrswezens sind die Verkehrsstruppen vom Platz in Metz, Straßburg i. E., Köln, Mainz, Königsberg, Thorn, Graudenz, Posen und Neubreisach unterstellt.

Zu der Versuchsabteilung des Militärverkehrswezens gehören die Abteilungen für Eisenbahn-, Nachrichten-, Luftschiffer- und Fliegerwesen sowie die neugeschaffene Abteilung für Brückenbau und die Versuchsabteilung.

Zu den wichtigsten Neuerungen bei den Verkehrsstruppen gehört endlich auch noch die Aufstellung einer 4. Kompagnie bei dem bisher aus 3 Kompagnien bestehenden Kraftfahrbataillon.

Die Balkanlage.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Im Orient wurden während der abgelaufenen Woche die bulgarisch-türkischen Schwierigkeiten von albanisch-serbischen und türkisch-griechischen abgelöst. Die Maßregeln Serbiens gegen die in sein Gebiet eingedrungenen Albaner bleiben vorläufig auf dem Boden mehr eines polizeilichen als politischen Vorgehens zur Fest-

lung gesicherter Grenzverhältnisse. Bei einer weiteren Ausdehnung werden die serbischen Bewegungen wohl mit Rücksicht auf die Interessen der Großmächte an, und in Albanien in Einklang gebracht werden. Die Regierungen beobachten bis auf weiteres Zurückhaltung. Aus übereinstimmenden Äußerungen der europäischen Presse läßt sich aber entnehmen, daß man von Serbien überall einen maßvollen Gebrauch seiner Handlungsfreiheit erwartet. — Ein Hemmnis der türkisch-griechischen Friedensverhandlungen ergab sich bei der Erörterung der Frage nach der Zukunft der ägäischen Inseln. Bis jetzt besteht die Hoffnung, das nützliche Werk einer Verständigung zwischen der Porte und Griechenland werde an diesem Punkt nicht scheitern.

Belgrad, 27. Sept. Der Kriegsminister ordnete die Einberufung der Wehrpflichtigen des ersten Aufgebots an, welche zwölf Regimenter umfassen. Wegen großer Truppentransporte ist der Personenverkehr auf den Eisenbahnen einige Tage lang eingestellt worden.

Politische Übersicht.

Kongresse.

* Von der 26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes wurde an den Kaiser folgendes Suldigungs-telegramm gesandt: Eurer Majestät bringe die in Görlich tagende 26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutschen protestantischen Interessen im Jahre des Regierungsjubiläums Eurer Majestät und im Jahre der großen vaterländischen Erinnerungen den Ausdruck ehrfürchtiger Suldigung und das Gelöbniß unwandelbarer Treue dar. — Die Generalversammlung hat zu der Frage der theologischen Fakultäten an den Universitäten folgende Resolution gefaßt: Der Evangelische Bund vermag einer Hochschule, in der die Theologie als Lehrgegenstand ausgeschlossen ist, den Charakter einer Universität als einer alles umfassenden Stätte der Wissenschaft nicht zuzuerkennen; er sieht im Gegenteil in einer solchen Anstalt eine große Gefahr für unsere Kultur, die einseitig ökonomisch zu werden droht und in den schweren Auseinandersetzungen zwischen Glauben und Wissen einer natürlichen Vermittlung entbehren würde. Andererseits aber läge, wenn das von Frankfurt gegebene Beispiel und der für Hamburg vorgesehene Plan weitere Nachahmung finden sollte, die Gefahr der Errichtung besonderer Anstalten für die Ausbildung evangelischer junger Theologen nahe, denen dann die heilsame, vom Standpunkte des Protestantismus unerlässliche stetige Verührung mit anderen Zweigen der Wissenschaft und mit deren Jüngern fehlen würde und die so dem gesunden geistigen Leben würden entfremdet werden. — Zur Frage des Jesuitengesetzes faßte die Hauptversammlung folgende Entschlieung: „Die 26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Görlich erblickt in der Tatsache, daß der Völkervertrag, unbekümmert um den einmütigen Widerspruch weitest- evangelischer Volkskreise, völlige Bewegung- und Betätigungsfreiheit des Jesuitenordens im Deutschen Reich forderte, eine erneute Auflage eines verhärteten konfessionellen Kampfes. In der Überzeugung, daß die deutsche Volksgemeinschaft und die nationale Gemeinbürgerschaft nur möglich sei, wenn alle Volksteile aufeinander Rücksicht nehmen, der Jesuitenorden aber rücksichtslos Bekämpfung des Protestantismus und wichtiger Kultur- erungenschaften zur traditionellen Aufgabe hat, erwartet die Generalversammlung zuversichtlich, daß der Bundesrat im Interesse des konfessionellen und inneren Friedens weder der Aufhebung, noch der Abbröcklung des Jesuitengesetzes zustimmt.“

* Reichstags-Veteranen. Die Zahl der Abgeordneten, die mehr als ein Lebensalter einem Parlament angehören, nimmt immer mehr ab. In unseren modernen Parlamenten, schreibt die „L. R.“, wechseln die Persönlichkeiten häufiger als früher, begründet wird dies durch aufreibende parlamentarische Arbeit der neuen Zeit. Im Deutschen Reichstag sind die letzten Vertreter des Norddeutschen Reichstags, Graf Kanitz und Bebel, in diesem Jahre gestorben. Die Zahl der Herren, die 30 Jahre im Reichstage ein Mandat ausüben, ist nicht sehr groß. Auf 40 Mandatsjahre können im Januar 1914 der Pole Fürst Radziwill und das Zentrumsmittglied Horn-Reiche zurückblicken, die nächsten Anwärtler auf die lange Mandatsdauer sind die Abg. Prinz Schönau-Carolath (natl.) und Dieck und Frohne (Soz.) mit 32 Mandatsjahren, die sie Ende Oktober d. J. vollenden, der Abg. v. Bayer (Fortschr. Vpt.) mit 31 Mandatsjahren und die Abg. Dr. Hise, Spahn (Ztr.) und Frhr. v. Camp (Natl.) mit jetzt fast vollendeten 29 Mandatsjahren. Zu den Reichstagsveteranen sind ebenfalls die Sozialdemokraten v. Vollmar und Stolle zu zählen, die auf 28 Mandatsjahre zurückblicken. Der in diesem Sommer verstorbene Reichstagsabg. Prälat Lender konnte ebenfalls auf 41 Jahre vollendete Mandatsjahre zurückblicken. Er war nach Bebel und Graf Kanitz das mandatsälteste Mitglied, denn er hatte seinen Wahlkreis seit dem 11. Mai 1872 ununterbrochen vertreten.

* Die Hauptverhandlungen im Prozeß gegen Brand und Genossen. Am 23. Oktober wird vor der 11. Strafkammer des königlichen Landgerichts I die Hauptverhandlung gegen Brand und Genossen wegen Verrats militärischer Geheimnisse und Bestechung beginnen. Es ist dies die Bezeichnung, unter der die sog. Kruppaffäre die Gerichtsbehörden beschäftigt; die im Februar dieses Jahres gegen

Brand und zwei Angestellte der Firma Krupp eingeleitete Untersuchung hat zeitweise einen großen Umfang angenommen und sich im ganzen gegen 11 Personen gerichtet, von denen zehn als Leiter oder Angestellte der Firma Krupp angehören oder angehört haben. Die Staatsanwaltschaft hat aber nach Abschluß der gerichtlichen Voruntersuchung die öffentliche Anklage nur gegen drei der Angeklagten aufrechterhalten und auch von diesen hat das Gericht noch einen außer Verfolgung gesetzt, so daß sich in der kommenden Verhandlung neben dem bereits in der Verhandlung des königlichen Kommandanturgerichtes gegen Tilian und Genossen bekannten Berliner Vertreter der Firma Krupp, Maximilian Brand, noch einer der maßgebenden Leiter der Essener Firma zu verantworten haben wird.

* Postwertzeichen-Automaten. Die Einrichtung der Postwertzeichen-Automaten hat sich bisher sehr gut bewährt, und es wird von der Reichspostverwaltung mit der Aufstellung solcher Automaten nach Maßgabe des Bedürfnisses nicht nur bei größeren, sondern auch bei kleineren Postämtern fortgefahren werden. In welchem Umfange die Vermehrung der Postwertzeichen-Automaten in den letzten Jahren erfolgt ist, ergibt sich aus der Übersicht, daß 1910 500, 1912 aber bereits 1000 Automaten vorhanden waren. Der Absatz von Postwertzeichen durch die Automaten ist ein ganz bedeutender; er betrug 1911 etwa 80 Millionen, 1912 aber bereits über 100 Millionen Stück.

Aus Heer und Marine.

* Das Armeeverordnungsblatt gibt eine allerhöchste Kabinettsordre bekannt, wonach das 2. nassauische Infanterieregiment Nr. 88 fortan den Namenszug seines Chefs, des Königs der Hellenen, zu tragen hat. Den Fliegerbataillonen Nr. 1-4 sind besondere Abzeichen für Epaulettes, Ärmelstücke und Schulterklappen verliehen worden. — Das Armeeverordnungsblatt gibt weiter bekannt, daß die nächstjährigen Kaisermanöver im Bereich des 7., 8., 11 und 18. Armeekorps stattfinden. Das 2. und 3. bayerische Armeekorps nimmt an diesen Manövern teil.

* Ausland.

Paris, 28. Sept. Das „Amisblatt“ veröffentlicht einen Erlaß des Kriegsministers über die am 1. Oktober in Kraft tretende neue Zusammenfassung und Verteilung des 2., 6., 20., 7. und 14. Armeekorps. Einzelnen Blättern zufolge werde dieser Erlaß unter anderem den Zweck haben, angesichts der deutschen militärischen Maßnahmen in der Gegend von Trier die Deckung der französischen Nordost-Grenze zu verbessern. Mehrfach wird für die wichtigste dieser Bestimmungen hervorgehoben, daß dadurch das Hauptquartier der vierten Armeebrigade nach Metz versetzt und daß ein Teil des zweiten Armeekorps der luxemburgischen Grenze näher gebracht wird. Dieser Reorganisationsplan werde übrigens durch die bereits angekündigte Errichtung des 21. Armeekorps als dessen Hauptquartier Epinal in Aussicht genommen ist, vervollständigt werden.

Paris, 29. Sept. Einer offiziellen Meldung zufolge wird der Kriegsminister gleich beim Wiederzusammentritt des Parlaments einen Gesetzentwurf über die seit der Einführung der dreijährigen Dienstzeit geplante Errichtung eines neuen Armeekorps einbringen. Die durch einen Erlaß des Kriegsministers kürzlich angeordnete neue Verteilung der Landwehrunterdivisionen bilde bereits eine vorbereitende Maßnahme für die Organisation des neuen Armeekorps.

London, 28. Sept. Der König der Hellenen hatte gestern nachmittag eine Zusammenkunft mit Grey im auswärtigen Amt. Die Lage auf dem Balkan soll zur Besprechung gekommen sein.

Belfast, 27. Sept. Ein Heer freiwilliger Ulster, vier bis 11 000 Mann starke Regimenter, zog unter dem Kommando früherer Offiziere durch die Stadt. Während der Parade wurden Revolverkugeln abgefeuert, ein Mädchen wurde leicht verletzt.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 29. September.

Aus der Residenz.

** Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch begab sich gestern früh in Begleitung des Ministers Dr. Freiherrn von und zu Bodom an nach der Grabkapelle, um daselbst am Sarge des verewigten Großherzogs Friedrich im Namen der Mitglieder des Großherzoglichen Staatsministeriums einen Kranz niederzulegen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Dresden, 27. Sept. In Gegenwart des Königs fand heute die Einweihung der neuen mit einem Kostenaufwand von 1364 000 M. erbauten Weiseritztalpforte bei Walters statt.

Berlin, 29. Sept. Gestern mittag wurde der mit einem Kostenaufwande von über 17 Millionen erbaute Flughafen Berlins eingeweiht.

Kottweil, 27. Sept. (Landtagswahl.) Im zweiten Wahlgange wurde der liberale Müller mit einer Mehrheit von 217 Stimmen gewählt. Das Mandat gehörte dem Zentrum. Die Rechte besitz in folgedessen in der Zweiten Kammer, wo sie bisher so stark wie die Linke war, nur 45 Sitze von 92.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



Empfehlenswerte Schulbücher!



Jschler - Hartmann

Rechenbuch für Volksschulen

Fünf Schülerhefte, fünf Lehrerhefte (4. bis 8. Schuljahr) — Methodik für die Behandlung im 1. bis 3. Schuljahr.

In vielen Orten im Gebrauch, u. a. auch in Mannheim und Karlsruhe.

Ein Urteil. Neue Bad. Schulzeitung: „Jeder Lehrer, der dieses Werk in seiner Schule verwendet, wird von ihm kräftige Impulse zur Belebung seines Rechenunterrichts empfangen. Auch dort, wo ein anderes Buch eingeführt ist, kann das vorliegende Werk durch die Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit der sorgfältig ausgewählten Aufgaben für alle Stufen, durch die Prägnanz in der Fassung des Textes und durch neue Momente nach der inhaltlichen Seite oder nach der Art der Lösung mit Vorteil gebraucht werden; es wird zu einer interessanten Gestaltung dieses Unterrichtsgegenstandes und zur Förderung der Schüler in hohem Maße beitragen. — Alles in allem genommen: ein treffliches Werk, welches allen Anforderungen entspricht, die an ein modernes Rechenbuch gestellt werden können.“

Schülerhefte liefert der Verlag gern zur Ansicht portofrei. — Ausführliche Prospektte kostenfrei.

Sprachbuch für Volksschulen

Übungen für den Unterricht in Rechtschreiben und Sprachlehre.

Zweite Auflage.

Bearbeitet von

R. Lauer,
Großh. Schulkommissär, Heidelberg

E. Sellert,
Oberlehrer, Mannheim

R. Höfler,
Hauptlehrer, Mannheim

unter Mitwirkung von Reallehrer
G. Behringer, Heidelberg.

Sieben Lehrerhefte, sieben Schülerhefte (2. bis 8. Schuljahr).

Heft I für das 2. Schuljahr ist bereits erschienen, Preis: Schülerausgabe 25 Pfg., Lehrerausgabe 60 Pfg.

Die anderen Hefte folgen in Kürze.

Schülerhefte liefert der Verlag gern zwecks Prüfung kostenlos, Lehrerhefte auf kurze Zeit zur Ansicht.

Lektionen und Entwürfe für den heimatkundlichen Anschauungs-Unterricht

Methodisch bearbeitet von **Georg Sturm,** Hauptlehrer.

Zwei Bände in Leinwand gebunden.

I. Band: (VIII und 240 Seiten nebst 12 Seiten Zeichnungen auf 6 Tafeln). Sechste, verbesserte Auflage. Preis Mk. 3.—
II. Band: (IV und 259 Seiten nebst 16 Seiten Zeichnungen auf 8 Tafeln). Sechste, verbesserte Auflage. Preis Mk. 3.40.

— Jeder Band ist einzeln käuflich —

„Nicht nur den jüngeren Kollegen, wie das Vorwort bescheiden wünscht, sondern allen Lehrern, die bestrebt sind, den Sachunterricht anregend und lebendig zu gestalten, und durch denselben zum Herzen unserer Kleinen dringen zu wollen, kann ich dieses in seiner Art reichhaltigste Werk nur empfehlen.“

Ausführliche Prospektte kostenfrei.

In Vorbereitung befindet sich:

Realienbuch für Volksschulen

enthaltend Erdgeschichte, Erdkunde, Geschichte, Naturgeschichte und Naturlehre nebst Menschenkunde und Gesundheitslehre.

Mit zahlreichen Abbildungen nach Originalzeichnungen von Hellmut und Otto Eichrodt.

Nach den Unterrichtsplänen der badischen Volksschulen bearbeitet von

Professor D. Jschler,
Kreis Schulrat in Mannheim

D. Friß,
Oberlehrer a. d. Karl Wilhelmsschule, Karlsruhe

R. Lauer,
Schulkommissär in Heidelberg

E. Rebmann,
Geh. Hofrat, Direktor der Goetheschule, Karlsruhe

Dr. J. Rosta,
Professor, Privatdozent a. d. Universität Heidelberg

M. Walter,
Schulkommissär, Pforzheim

In zwei Bänden.

Ausführliche Prospektte kostenlos.



G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe (Baden).



Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Waldkirch. D.329
Zum Handelsregister A
D. 3. 81: Strauß & Emrich,
offene Handelsgesellschaft in
Osterburken, wurde unter
20. September 1913 eingetra-
gen, daß die Gesellschaft auf-
gelöst und der bisherige Ge-
sellschafter Abraham Strauß
der alleinige Inhaber der
Firma ist.
Gr. Amtsgericht Waldkirch.

Waldkirch. D.364
Handelsregister-Eintrag Abt.
A Band II D. 3. 461: Firma
Nagel & Metz Nachfolger,
Karl Nagel in Waldkirch. Fi-
reninhaber ist Kaufmann u.
Büchsenmacher Karl Nagel in
Waldkirch.
Waldkirch, 23. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.307
Im Handelsregister A Bd.
II D. 3. 63 betr. die Firma
Ostf. Stumpf, Karlsruhe, Zweig-
niederlassung in Bruchsal,
wurde eingetragen: Oscar
Stumpf, Ingenieur in
Karlsruhe, ist als persönlich
haftender Gesellschafter in
das Geschäft eingetreten. Of-
fene Handelsgesellschaft. Die
Gesellschaft hat am 1. August
1913 begonnen.
Bruchsal, 17. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht 2.

Waldkirch. D.333
Im Handelsregister A Bd.
II D. 3. 85 wurde eingetra-
gen: Firma Benzinger & Co.
Dr. Haade & Varentklaus,
Bruchsal. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende
Gesellschafter sind Dr.
Conrad Haade, Chemiker,
Bruchsal, Carl Varentklaus,
Fabrikant, Bruchsal. Jeder
derselben ist berechtigt, die
Firma allein zu zeichnen. Die
Gesellschaft hat am 18. Sep-
tember 1913 begonnen.
Bruchsal, 19. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht 2.

Waldkirch. D.317
Handelsregister-Eintrag A
Band I D. 3. 128: Otto Ge-
carch, Apotheke in Tengen. In-
haber: Otto Gecarch, Apothe-
ker in Tengen.
Tengen, 17. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.318
Handelsregister-Eintrag A
D. 3. 89 — Firma Karl
Klopper, Büdingen — die
Zweigniederlassung in Schlatt
a. N. wurde aufgehoben.
Tengen, 18. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.383
Handelsregister-Eintrag: Zu
Firma Thal Wimpfheimer in
Mittlingen. Offene Handelsgesellschaft. Das Geschäft ist
durch Erbgang auf Max
Wimpfheimer, Kaufmann, u.
Leopold Wimpfheimer, Kauf-
mann, die daselbe unter der
bisherigen Firma weiterbetreiben,
als persönlich haftende
Gesellschafter übergegangen.
Die Gesellschaft hat am
1. September 1913 begonnen.
Eppingen, 4. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.403
In das Handelsregister Ab-
teilung B Band I D. 3. 59
wurde eingetragen:
Dampfziegelei Lehen-Frei-
burg, Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung, Lehen
betr.:
Gustav Hugo Kilgus, Frei-
burg, ist als Geschäftsführer
ausgeschlossen.
Freiburg, 23. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.404
In das Handelsregister Ab-
teilung B Band II D. 3. 53
wurde eingetragen:
Gebr. Moriz Nachf., Gesell-
schaft mit beschränkter Haf-
tung, Freiburg betr.:
Durch Gesellschaftsbeschlus
vom 28. August 1913 ist das
Stammkapital um 10.000 M.
erhöht, daselbe beträgt jetzt
45.000 M.
Freiburg, 22. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.405
In das Handelsregister A
wurde eingetragen:
Band V D. 3. 160: Firma
Konrad Rutschmann, Frei-
burg, ist erloschen, desgleichen
die Prokura des Karl Rutsch-
mann.

Waldkirch. D.202: Firma
Gobus, Freiburger Hut- und
Schirmhaus, Max Brüdner,
Freiburg, ist erloschen.
Band III D. 3. 148: Fir-
ma: Fritz Kofke, Freiburg,
ist erloschen.

Waldkirch. D.324: Fir-
ma: Oscar Schoda, Freiburg.
Inhaber ist Oscar Schoda,
Kaufmann, Freiburg (Lan-
desproduktionshandlung).
Band III D. 3. 32: Firma
G. Ketterer, Freiburg betr.:
Die Firma ist geändert in
Joseph Pfordt.
Freiburg, 25. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.406
Der bisherige Inhaber der
Firma Carl Moll Nachf. Al-
bert Imberger, Metzhausen,
bezw. dessen Rechtsnachfolger
werden benachrichtigt, daß die
Löschung der Firma im hie-
sigen Handelsregister von
Amts wegen erfolgt, wenn
nicht innerhalb drei Monaten
Widerspruch hiergegen dahin-
gehend gemacht wird.
Freiburg, 24. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.384
Handelsregister-Eintrag.
Abt. A Band I D. 3. 96
zur Firma „Jacob Kaiser“
in Heidelberg. Die Firma ist
geändert in „Peter Kaiser“.
Abt. B Band I D. 3. 87
zur Firma „Automat zum
Rechtsdiel, Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung“ in Hei-
delberg: Julius Leonhardt
ist als Geschäftsführer aus-
geschlossen und Simon Hell-
goth, Schreiner in Heidelberg,
zum Geschäftsführer bestellt.
Heidelberg, 24. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht 3.

Waldkirch. D.385
In das Handelsregister B
Band III D. 3. 48 wurde zur
Firma Rheinische Eisenbeton-
Industrie, Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung, Karls-
ruhe, eingetragen: Durch Be-
schluß der Gesellschafter vom
16. September 1913 ist das
Stammkapital um 5000 M.
erhöht worden und beträgt
jetzt 25.000 M.
Karlsruhe, 24. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht B 2.

Waldkirch. D.386
Handelsregister-Eintrag A
Band III D. 3. 119, Firma
Rothschild u. Levi in Kon-
stanz. Die Gesellschafterin
Vella Levi ist aus der offenen
Handelsgesellschaft ausgeschie-
den und die Gesellschaft da-
durch aufgelöst; die Firma
ist auf den Gesellschafter
Siegfried Rothschild überge-
gangen.
Konstanz, 23. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.308
Zum Handelsregister B
Band III D. 3. 10 Firma
„Carl Speter, Gesellschaft
mit beschränkter Haftung“,
Mannheim, wurde heute ein-
getragen:
Nach dem Beschlusse der
Gesellschafter vom 17. Sep-
tember 1913 soll das Stamm-
kapital um 200.000 Mark er-
höht werden; diese Erhöhung
hat stattgefunden, das
Stammkapital beträgt jetzt
500.000 Mark.
Mannheim, 20. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht 3. 1.

Waldkirch. D.309
Zum Handelsregister A
wurde heute eingetragen:
1. Band III D. 3. 150
Firma „Ch. Helffrich“,
Mannheim. Die Firma ist
erloschen.
2. Band XII D. 3. 94:
Firma „Schleif- & Polier-
schleiben-Industrie Marg &
Raintal“, Mannheim. Die
Gesellschaft ist mit Wirkung
vom 1. August 1913 aufgelöst
und das Geschäft mit Aktiven
und Passiven und samt der
Firma auf den Gesellschafter
Joseph Raintal als allei-
nigen Inhaber übergegangen.
3. Band XV D. 3. 108:
Firma „Herm. Wolff & Cie.“,
Mannheim. Die Gesellschaft
ist mit Wirkung vom 1. Ja-
nuar 1913 aufgelöst und das
Geschäft mit Aktiven u. Pas-
siven und samt der Firma
auf den Gesellschafter Her-
mann Wolff als alleinigen
Inhaber übergegangen.

Waldkirch. D.341
Handelsregister-Eintrag Ab-
teilung A Band I D. 3. 256:
Firma Max Frank und Scher-
rer, Offenburg. Die Gesell-
schaft hat sich aufgelöst; die
Firma ist erloschen.
D. 3.
306: Firma Max Frank u.
Cie., Offenburg, offene Han-
delsgesellschaft, begonnen am
15. August 1913. Gesellschafter
sind: Fabrikant Max
Frank und Fabrikant August
Riehl, beide in Offenburg.
Gesellschaftsgegenstände:
Schrauben-
u. Eisenwarenfabrik.
Offenburg, 17. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.319
Zum Handelsregister A
D. 3. 13: Jacques Schieker,
Waldkirch, ist eingetragen:
Das Geschäft ist durch den
am 18. August 1913 erfolgten
Tod des bisherigen Inhabers
Jacques Schieker auf dessen

Waldkirch. D. 16:
Firma „Hermann Mayer“,
Mannheim. Das Geschäft ist
samt der Firma auf Her-
mann Mayer Ehefrau Wella
geb. Wintelfstein, Mannheim,
als alleinige Inhaberin über-
gegangen. Der Übergang der
in dem Betriebe des Ge-
schäfts begründeten Verbind-
lichkeiten ist bei dem Erwerbe
des Geschäfts durch Hermann
Mayer Ehefrau Wella geb.
Wintelfstein ausgeschlossen.
Hermann Mayer, Mannheim,
ist als Prokurist bestellt.
5. Band XVI D. 3. 200:
Firma „Lina Pfister“, Mann-
heim. Die Firmeninhaberin
ist jetzt Witwe. Die Proku-
ra des Friedrich Pfister ist er-
loschen.

Waldkirch. D. 235:
Firma „Peter Eder“, Loden-
burg. Inhaber ist Peter
Eder, Kaufmann, Lodenburg.
Gesellschaftsgegenstände:
Fabrikation
und Handel in Seifen und so-
wie Agenturen.
Mannheim, 20. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht 3. 1.

Waldkirch. D.388
Zum Handelsregister B
Band XII D. 3. 25 wurde
heute eingetragen:
Firma „Gesellschaft für
Textilindustrie mit beschränk-
ter Haftung“, Mannheim.
Zweigniederlassung. Haupt-
sitz München-Gladbach.
Gegenstand des Unterneh-
mens ist: Betrieb einer me-
chanischen Weberei und der
für die herzustellenden Arti-
kel erforderlichen Nebenbe-
triebe, ferner der An- und
Verkauf von Webwaren.
Das Stammkapital beträgt
100.000 Mark.
Geschäftsführer sind: Karl
Lange, Kaufmann, und Fa-
brikbesitzer, München-Glad-
bach, Hermann Lange,
Kaufmann und Fabrikbesit-
zer, München-Gladbach.
Gesellschaft mit beschränk-
ter Haftung.
Der Gesellschaftsvertrag ist
am 20. Juni 1912 feigelegt.
Die Gesellschaft hat zwei Ge-
schäftsführer, von denen je-
der für sich allein zur Vertre-
tung der Gesellschaft und
Zeichnung deren Firma be-
rechtigt ist.

Waldkirch. D.344
Handelsregister A D. 3. 90
betr. 188, die Firma „Fr.
Ebi in Kleinlaurenburg“ betr.
Die Firma ist erloschen.
Säckingen, 22. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.345
Handelsregister Abt. A zu
D. 3. 51, die Firma Guido
Billinger in Säckingen betr.
Inhaber ist jetzt Jubeliet,
Uhrmacher und Optiker Gu-
ido Billinger jung in Säckin-
gen. Der Übergang der in
dem Betriebe des Geschäfts
begründeten Forderungen u.
Verbindlichkeiten ist bei dem
Erwerbe des Geschäfts durch
Guido Billinger jung ausge-
schlossen.
Säckingen, 22. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.407
Handelsregister A D. 3.
185, die Firma „Seidenfau-
larfabrik Hof-Säckingen Ar-
thur Marthaler in Säckingen“
betr.:
Die Firma ist erloschen.
Säckingen, 24. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht 1.

Waldkirch. D.342
Zum Handelsregister Abt.
A D. 3. 10 „Gebrüder Kraft,
Fahrman“, wurde eingetra-
gen:
Die Prokura des Eduard
Wüller ist erloschen.
Dem Christian Krefz, Kauf-
mann in Schopfheim, ist Ein-
zelprokura und dem Hans
Jakob Wagner, Kaufmann in
Fahrman, Kollektivprokura
(mit Albert Wähler) erteilt.
Schopfheim, 22. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.321
Handelsregister-Eintrag Abt.
A Band II D. 3. 151: Fir-
ma Ludvig Zahn, Hohenheim.
Inhaberin ist Ludvig Zahn
Ehefrau Wabette geb. Schüb-
ler in Hohenheim. Beim Erwerb
des Handelsgeschäfts von
Ludvig Zahn wurde die
Übernahme der im Geschäfts-
betriebe des früheren Inha-
bers begründeten Verbindlich-
keiten ausgeschlossen.
Schopfheim, 13. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht 2.

Waldkirch. D.387
Handelsregister Abt. A.
1. Band II D. 3. 153:
Witwe Malwina Schieker ge-
borene Vogler in Waldkirch
ohne Änderung der Firma
übergegangen.
Waldkirch, 15. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.320
Zum Handelsregister B
D. 3. 20: „Geldschrankfabrik
Arten, Gef. m. b. H. in Ar-
ten, ist eingetragen: Die Ver-
tretungsbefugnis des Ge-
schäftsführers Alfred Benz-
ler in Arten ist erloschen.
Waldkirch, 16. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.409
Zum Handelsregister B
D. 3. 8, Brauerei zur Hölle
A.-G., Waldkirch, ist einge-
tragen: Dem Kaufmann No-
bert Braun in Waldkirch ist
Gesamtprokura erteilt in der
Weise, daß er die Firma in
Gemeinschaft mit einem Vor-
standsmitglied oder einem
Prokuristen zu zeichnen hat.
Waldkirch, 20. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.421
Zum Handelsregister B
ist bei D. 3. 21, Firma Dr.
Lauer, Reher Co., Gef. m.
b. H. in Säckingen, eingetra-
gen: Durch Beschluß der Ge-
sellschafter vom 24. September
1913 ist der Gesellschaftsver-
trag geändert. Das Stamm-
kapital ist um 400.000 Mark
auf 500.000 M. erhöht. Die
Gesellschaft wird vertreten:
a) durch einen Geschäftsfüh-
rer; b) durch zwei Prokuris-
ten; c) wenn mehrere Ge-
schäftsführer bestellt sind,
durch zwei Geschäftsführer
gemeinsam oder durch einen
Geschäftsführer zusammen
mit einem Prokuristen. Dem
Ingenieur Julius Büblin in
Säckingen ist Gesamtprokura
erteilt. Die Vertretungsbefu-
gnis des Geschäftsführers
Viktor Reher ist erloschen.
Waldkirch, 26. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.422
Zu D. 3. 6 des Handels-
registers B Band I Firma
Elektrizitätsgesellschaft Tri-
berg, Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung, in Tri-
berg wurde eingetragen:
Das Stammkapital ist
um 500.000 Mark auf 800.000
Mark erhöht. Als Einla-
gen der Gesellschafter wur-
den deren Forderungen an
die Gesellschaft aus Darlehen
in folgenden Beträgen zum
vollen Werte übernommen:
von Friedrich von Eddö in
München 240.000 M., von Ex.
Freiherr Wilhelm von Schöen
in Paris 160.000 M., von Dr.
C. von Linde in München
80.000 M., von A. Wurster
in Berlin 20.000 M.
§ 5 des Gesellschaftsver-
trags ist entsprechend abge-
ändert.
Triberg, 26. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht 1.

Waldkirch. D.334
Im Handelsregister Abt. A
wurde heute zu D. 3. 205
betr. die Firma D. Leydig
und A. Lang, Architekt u.
Ingenieurbureau in Überlin-
gen, eingetragen: Die Ge-
sellschaft ist aufgelöst, die Firma
erloschen.
Überlingen, 20. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.279
Im Handelsregister A D. 3.
7: Firma F. M. Göbes,
Waldkirch, wurde heute ein-
getragen:
Die nunmehr aus dem
Kaufmann Oskar und Theodor
Göbes, beide zu Wald-
kirch, bestehende offene Han-
delsgesellschaft, hat am 6.
September 1913 begonnen u.
wird unter unveränderter
Firma fortgeführt.
Waldkirch, 13. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.365
In das Handelsregister Ab-
teilung A Band I ist bei D.
3. 173 — Firma Franz Jo-
seph Fischer, Holz- und Koh-
lenhandlung, Waldkirch —
heute eingetragen worden:
Die Firma wird von Amts
wegen gelöscht.
Waldkirch, 23. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht 1.

Waldkirch. D.347
Zu D. 3. 3 des Genossen-
schaftsregisters Kreditasse
Waldkirch, eingetragene Ge-
nossenschaft mit unbeschränk-
ter Haftung in Waldkirch,
wurde eingetragen:
Zur Veröffentlichung ihrer
Veranstaltungen bedient
sich die Genossenschaft des
Deuburger Volksblattes in
Waldkirch. Der Vorstand ist
mit Genehmigung des Auf-

Waldkirch. D.346
Genossenschaftsregister.
Säckingen. D.346
Genossenschaftsregister-Ein-
trag Nr. 1, den Ländlichen
Kreditverein Rickenbach, Ein-
getragene Genossenschaft mit
unbeschränkter Haftung, in
Rickenbach betr.
In der Generalversammlung
vom 13. Juli 1913 wur-
de die Zahl der Vorstands-
mitglieder von sieben auf acht
erhöht. An Stelle des aus-
geschiedenen Direktors, Akzi-
onier Gallmann, wurde Pri-
vater Karl Friedrich Ringi in
Säckingen als Direktor und
als weiteres Vorstandsmit-
glied und stellvertretender Di-
rektor Buchhalter Josef Mi-
chel in Säckingen in den Vor-
stand gewählt.
Säckingen, 22. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.343
Handelsregister-Eintrag:
Abt. A D. 3. 101 (Feyh &
Co. in Rigenhausen): Die
Prokura des Berner Feyh ist
erloschen.
Abt. B D. 3. 3 (Gasthof
zum Adler-Post, G. m. b. H.
in Liquidation in Stodach):
Die Liquidation ist beendet;
die Vertretungsbefugnis der
Liquidatoren ist erloschen.
Abt. B D. 3. 4 (Automo-
bilgesellschaft Stodach, G. m.
b. H.). An Stelle des bis-
herigen Geschäftsführers Ju-
lius Freitich wurde Amtsre-
gistrator a. D. Josef Zins-
meister in Stodach als sol-
cher gewählt.
Stodach, 18. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.422
Zu D. 3. 6 des Handels-
registers B Band I Firma
Elektrizitätsgesellschaft Tri-
berg, Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung, in Tri-
berg wurde eingetragen:
Das Stammkapital ist
um 500.000 Mark auf 800.000
Mark erhöht. Als Einla-
gen der Gesellschafter wur-
den deren Forderungen an
die Gesellschaft aus Darlehen
in folgenden Beträgen zum
vollen Werte übernommen:
von Friedrich von Eddö in
München 240.000 M., von Ex.
Freiherr Wilhelm von Schöen
in Paris 160.000 M., von Dr.
C. von Linde in München
80.000 M., von A. Wurster
in Berlin 20.000 M.
§ 5 des Gesellschaftsver-
trags ist entsprechend abge-
ändert.
Triberg, 26. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht 1.

Waldkirch. D.334
Im Handelsregister Abt. A
wurde heute zu D. 3. 205
betr. die Firma D. Leydig
und A. Lang, Architekt u.
Ingenieurbureau in Überlin-
gen, eingetragen: Die Ge-
sellschaft ist aufgelöst, die Firma
erloschen.
Überlingen, 20. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.279
Im Handelsregister A D. 3.
7: Firma F. M. Göbes,
Waldkirch, wurde heute ein-
getragen:
Die nunmehr aus dem
Kaufmann Oskar und Theodor
Göbes, beide zu Wald-
kirch, bestehende offene Han-
delsgesellschaft, hat am 6.
September 1913 begonnen u.
wird unter unveränderter
Firma fortgeführt.
Waldkirch, 13. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.365
In das Handelsregister Ab-
teilung A Band I ist bei D.
3. 173 — Firma Franz Jo-
seph Fischer, Holz- und Koh-
lenhandlung, Waldkirch —
heute eingetragen worden:
Die Firma wird von Amts
wegen gelöscht.
Waldkirch, 23. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht 1.

Waldkirch. D.347
Zu D. 3. 3 des Genossen-
schaftsregisters Kreditasse
Waldkirch, eingetragene Ge-
nossenschaft mit unbeschränk-
ter Haftung in Waldkirch,
wurde eingetragen:
Zur Veröffentlichung ihrer
Veranstaltungen bedient
sich die Genossenschaft des
Deuburger Volksblattes in
Waldkirch. Der Vorstand ist
mit Genehmigung des Auf-

Waldkirch. D.346
Genossenschaftsregister.
Säckingen. D.346
Genossenschaftsregister-Ein-
trag Nr. 1, den Ländlichen
Kreditverein Rickenbach, Ein-
getragene Genossenschaft mit
unbeschränkter Haftung, in
Rickenbach betr.
In der Generalversammlung
vom 13. Juli 1913 wur-
de die Zahl der Vorstands-
mitglieder von sieben auf acht
erhöht. An Stelle des aus-
geschiedenen Direktors, Akzi-
onier Gallmann, wurde Pri-
vater Karl Friedrich Ringi in
Säckingen als Direktor und
als weiteres Vorstandsmit-
glied und stellvertretender Di-
rektor Buchhalter Josef Mi-
chel in Säckingen in den Vor-
stand gewählt.
Säckingen, 22. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.343
Handelsregister-Eintrag:
Abt. A D. 3. 101 (Feyh &
Co. in Rigenhausen): Die
Prokura des Berner Feyh ist
erloschen.
Abt. B D. 3. 3 (Gasthof
zum Adler-Post, G. m. b. H.
in Liquidation in Stodach):
Die Liquidation ist beendet;
die Vertretungsbefugnis der
Liquidatoren ist erloschen.
Abt. B D. 3. 4 (Automo-
bilgesellschaft Stodach, G. m.
b. H.). An Stelle des bis-
herigen Geschäftsführers Ju-
lius Freitich wurde Amtsre-
gistrator a. D. Josef Zins-
meister in Stodach als sol-
cher gewählt.
Stodach, 18. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.422
Zu D. 3. 6 des Handels-
registers B Band I Firma
Elektrizitätsgesellschaft Tri-
berg, Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung, in Tri-
berg wurde eingetragen:
Das Stammkapital ist
um 500.000 Mark auf 800.000
Mark erhöht. Als Einla-
gen der Gesellschafter wur-
den deren Forderungen an
die Gesellschaft aus Darlehen
in folgenden Beträgen zum
vollen Werte übernommen:
von Friedrich von Eddö in
München 240.000 M., von Ex.
Freiherr Wilhelm von Schöen
in Paris 160.000 M., von Dr.
C. von Linde in München
80.000 M., von A. Wurster
in Berlin 20.000 M.
§ 5 des Gesellschaftsver-
trags ist entsprechend abge-
ändert.
Triberg, 26. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht 1.

Waldkirch. D.334
Im Handelsregister Abt. A
wurde heute zu D. 3. 205
betr. die Firma D. Leydig
und A. Lang, Architekt u.
Ingenieurbureau in Überlin-
gen, eingetragen: Die Ge-
sellschaft ist aufgelöst, die Firma
erloschen.
Überlingen, 20. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.279
Im Handelsregister A D. 3.
7: Firma F. M. Göbes,
Waldkirch, wurde heute ein-
getragen:
Die nunmehr aus dem
Kaufmann Oskar und Theodor
Göbes, beide zu Wald-
kirch, bestehende offene Han-
delsgesellschaft, hat am 6.
September 1913 begonnen u.
wird unter unveränderter
Firma fortgeführt.
Waldkirch, 13. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.365
In das Handelsregister Ab-
teilung A Band I ist bei D.
3. 173 — Firma Franz Jo-
seph Fischer, Holz- und Koh-
lenhandlung, Waldkirch —
heute eingetragen worden:
Die Firma wird von Amts
wegen gelöscht.
Waldkirch, 23. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht 1.

Waldkirch. D.347
Zu D. 3. 3 des Genossen-
schaftsregisters Kreditasse
Waldkirch, eingetragene Ge-
nossenschaft mit unbeschränk-
ter Haftung in Waldkirch,
wurde eingetragen:
Zur Veröffentlichung ihrer
Veranstaltungen bedient
sich die Genossenschaft des
Deuburger Volksblattes in
Waldkirch. Der Vorstand ist
mit Genehmigung des Auf-

Waldkirch. D.346
Genossenschaftsregister.
Säckingen. D.346
Genossenschaftsregister-Ein-
trag Nr. 1, den Ländlichen
Kreditverein Rickenbach, Ein-
getragene Genossenschaft mit
unbeschränkter Haftung, in
Rickenbach betr.
In der Generalversammlung
vom 13. Juli 1913 wur-
de die Zahl der Vorstands-
mitglieder von sieben auf acht
erhöht. An Stelle des aus-
geschiedenen Direktors, Akzi-
onier Gallmann, wurde Pri-
vater Karl Friedrich Ringi in
Säckingen als Direktor und
als weiteres Vorstandsmit-
glied und stellvertretender Di-
rektor Buchhalter Josef Mi-
chel in Säckingen in den Vor-
stand gewählt.
Säckingen, 22. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.343
Handelsregister-Eintrag:
Abt. A D. 3. 101 (Feyh &
Co. in Rigenhausen): Die
Prokura des Berner Feyh ist
erloschen.
Abt. B D. 3. 3 (Gasthof
zum Adler-Post, G. m. b. H.
in Liquidation in Stodach):
Die Liquidation ist beendet;
die Vertretungsbefugnis der
Liquidatoren ist erloschen.
Abt. B D. 3. 4 (Automo-
bilgesellschaft Stodach, G. m.
b. H.). An Stelle des bis-
herigen Geschäftsführers Ju-
lius Freitich wurde Amtsre-
gistrator a. D. Josef Zins-
meister in Stodach als sol-
cher gewählt.
Stodach, 18. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.422
Zu D. 3. 6 des Handels-
registers B Band I Firma
Elektrizitätsgesellschaft Tri-
berg, Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung, in Tri-
berg wurde eingetragen:
Das Stammkapital ist
um 500.000 Mark auf 800.000
Mark erhöht. Als Einla-
gen der Gesellschafter wur-
den deren Forderungen an
die Gesellschaft aus Darlehen
in folgenden Beträgen zum
vollen Werte übernommen:
von Friedrich von Eddö in
München 240.000 M., von Ex.
Freiherr Wilhelm von Schöen
in Paris 160.000 M., von Dr.
C. von Linde in München
80.000 M., von A. Wurster
in Berlin 20.000 M.
§ 5 des Gesellschaftsver-
trags ist entsprechend abge-
ändert.
Triberg, 26. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht 1.

Waldkirch. D.334
Im Handelsregister Abt. A
wurde heute zu D. 3. 205
betr. die Firma D. Leydig
und A. Lang, Architekt u.
Ingenieurbureau in Überlin-
gen, eingetragen: Die Ge-
sellschaft ist aufgelöst, die Firma
erloschen.
Überlingen, 20. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.279
Im Handelsregister A D. 3.
7: Firma F. M. Göbes,
Waldkirch, wurde heute ein-
getragen:
Die nunmehr aus dem
Kaufmann Oskar und Theodor
Göbes, beide zu Wald-
kirch, bestehende offene Han-
delsgesellschaft, hat am 6.
September 1913 begonnen u.
wird unter unveränderter
Firma fortgeführt.
Waldkirch, 13. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.365
In das Handelsregister Ab-
teilung A Band I ist bei D.
3. 173 — Firma Franz Jo-
seph Fischer, Holz- und Koh-
lenhandlung, Waldkirch —
heute eingetragen worden:
Die Firma wird von Amts
wegen gelöscht.
Waldkirch, 23. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht 1.

Waldkirch. D.347
Zu D. 3. 3 des Genossen-
schaftsregisters Kreditasse
Waldkirch, eingetragene Ge-
nossenschaft mit unbeschränk-
ter Haftung in Waldkirch,
wurde eingetragen:
Zur Veröffentlichung ihrer
Veranstaltungen bedient
sich die Genossenschaft des
Deuburger Volksblattes in
Waldkirch. Der Vorstand ist
mit Genehmigung des Auf-

Waldkirch. D.346
Genossenschaftsregister.
Säckingen. D.346
Genossenschaftsregister-Ein-
trag Nr. 1, den Ländlichen
Kreditverein Rickenbach, Ein-
getragene Genossenschaft mit
unbeschränkter Haftung, in
Rickenbach betr.
In der Generalversammlung
vom 13. Juli 1913 wur-
de die Zahl der Vorstands-
mitglieder von sieben auf acht
erhöht. An Stelle des aus-
geschiedenen Direktors, Akzi-
onier Gallmann, wurde Pri-
vater Karl Friedrich Ringi in
Säckingen als Direktor und
als weiteres Vorstandsmit-
glied und stellvertretender Di-
rektor Buchhalter Josef Mi-
chel in Säckingen in den Vor-
stand gewählt.
Säckingen, 22. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.343
Handelsregister-Eintrag:
Abt. A D. 3. 101 (Feyh &
Co. in Rigenhausen): Die
Prokura des Berner Feyh ist
erloschen.
Abt. B D. 3. 3 (Gasthof
zum Adler-Post, G. m. b. H.
in Liquidation in Stodach):
Die Liquidation ist beendet;
die Vertretungsbefugnis der
Liquidatoren ist erloschen.
Abt. B D. 3. 4 (Automo-
bilgesellschaft Stodach, G. m.
b. H.). An Stelle des bis-
herigen Geschäftsführers Ju-
lius Freitich wurde Amtsre-
gistrator a. D. Josef Zins-
meister in Stodach als sol-
cher gewählt.
Stodach, 18. Sept. 1913.
Gr. Amtsgericht.

Waldkirch. D.422
Zu D. 3. 6 des Handels-
registers B Band I Firma
Elektrizitätsgesellschaft Tri-
berg, Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung, in Tri-
berg wurde eingetragen:
Das Stammkapital ist
um 500.000 Mark auf 8